

NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

Aareal und Erste Bank: First Mover 2022

Die Eröffnung des europäischen Covered-Bond-Primärmarktes übernahm in diesem Jahr ein deutsch-österreichisches Duett: Die Aareal Bank und die Erste Bank kündigten jeweils am 3. Januar 2022, als direkt am ersten Handelstag des neuen Jahres, ihre Emissionen an und konnten tags darauf bei Öffnung der Orderbücher von einem grundsätzlich guten Marktumfeld profitieren. Die Wiener Erste Bank entschied sich gar für eine Dual Tranche (750 Millionen/6,5 Jahr und 750 Millionen Euro/15 Jahre) und erhielt dafür Orders von insgesamt 3,7 Milliarden Euro.

Der auf die Erste Bank folgende Hypothekendarlehenbrief der Aareal Bank im Volumen von 750 Millionen Euro und achtjähriger Laufzeit stieß ebenfalls auf großes Interesse: Gegenüber der Vermarktungsphase (drei Basispunkte über Mid-Swap) konnte der finale Spread noch um vier Basispunkte eingengt werden. Das Orderbuch summierte sich schließlich auf 1,45 Milliarden Euro. Bei einer leicht positiven Emissionsrendite (0,195 Prozent) ergab sich eine Investorenverteilung, die neben Banken (44 Prozent) und Zentralbanken/öffentliche Institutionen (34 Prozent) auch einen nennenswerten Anteil von Fonds (21 Prozent) aufwies. In Bezug auf die geografische Verteilung dominierten Accounts aus Deutschland (79 Prozent).

Jahresauftakt mit vielen deutschen Playern

Im Anschluss an die Aareal sorgten zahlreiche weitere Emittenten für einen regen und gelungenen Auftakt des Primärmarkts 2022. Aus Deutschland folgte unter anderem die Commerzbank mit einer seltenen zehnjährigen Benchmark über 1 Milliarde Euro, deren Reoffer-Spread (minus ein Basispunkt) gegenüber der Vermarktung um ganze fünf Basispunkte eingengt werden konnte. Die Unicredit Bank entschied sich ebenfalls für einen Pfandbrief über 1 Milliarde Euro, der nach einer Guidance von vier Basispunkten über Mid-Swap letztlich noch vier Punkte enger gepreist wurde. Die Helaba ging derweil sowohl mit einem Hypothekendarlehenbrief (1,25 Milliarden Euro/5,5 Jahre) als auch einem öffentlichen Pfandbrief (1 Milliarde Euro/15 Jahre) an den Markt. Die zusammengefassten Order-

bücher über fast 5 Milliarden Euro zeugten von enormem Interesse an den Papieren.

Weiter ging es mit der Hamburg Commercial Bank (HCOB): Ihr Hypothekendarlehenbrief hat ein Volumen von 500 Millionen Euro und eine Laufzeit von fünf Jahren. Die anfängliche Guidance lag bei drei Basispunkten über Swap-Mitte, die schließlich noch um fünf Basispunkte enger gezurrt werden konnte. Die Bayern-LB begab kurz darauf den nach der Helaba erst zweiten öffentlich-besicherten Pfandbrief des neuen Jahres. Für den Pfandbrief über 500 Millionen Euro summierten sich die Orders auf 1,06 Milliarden Euro. Die LBBW entschloss sich dagegen für einen Hypothekendarlehenbrief im Volumen von 750 Millionen Euro, das finale Orderbuch umfasste 1,05 Milliarden Euro. Und last, but not least, emittierte die Münchener Hyp einen Hypothekendarlehenbrief im Volumen von 750 Millionen Euro und einer Laufzeit von sieben Jahren. Der Spread lag bei drei Basispunkten unter Swap-Mitte.

KfW startet mit Rekord

Die KfW hat ihre Refinanzierungsaktivitäten 2022 einmal mehr direkt zu Jahresbeginn aufgenommen. Und das sehr erfolgreich: Die am 4. Januar platzierte, 5 Milliarden Euro schwere Benchmark-Anleihe mit zehnjähriger Laufzeit setzte mit einem Orderbuch von über 33 Milliarden Euro eine neue Rekordmarke für die Förderbank. 17 Prozent der Transaktion gingen an Investoren aus Skandinavien, dicht gefolgt von Frankreich (16 Prozent) und Deutschland sowie Benelux (jeweils 15 Prozent). Beim Investorentyp dominierten Asset Manager (37 Prozent) vor Banken (29 Prozent) und Zentralbanken (20 Prozent). Im Dezember hatte die KfW ein Gesamtemissionsvolumen für 2022 in Höhe von 80 bis 85 Milliarden Euro in Aussicht gestellt.

LEG löst Brückenfinanzierung ab

Die LEG Immobilien SE hat Anfang 2022 ihre bislang größte Anleihetransaktion problemlos bewerkstelligt. Die unbesicherte, festverzinsliche Emission mit einem Nominalwert von insgesamt 1,5 Milliarden Euro wurde in drei Tranchen von jeweils 500 Millionen Euro begeben. Die Laufzeiten der einzelnen Tran-

chen liegen bei vier, sieben und zwölf Jahren, die dazugehörigen Kupons sehen jährliche Zahlungen in Höhe von 0,375 Prozent, 0,875 Prozent und 1,500 Prozent vor. Mit dem Nettoerlös wurde die Brückenfinanzierung der Kaufpreiszahlung für den Erwerb von rund 15.400 Wohnungen der Adler-Gruppe zum 29. Dezember 2021 nach nur wenigen Tagen bereits vollständig abgelöst. Der verbleibende Emissionsmehrerlös dient laut LEG zudem allgemeinen Unternehmenszwecken. Die Emission stieß auf reges Interesse bei den Anlegern, was sich in einer Gesamtnachfrage von mehr als 5,5 Milliarden Euro beziehungsweise einer 3,7-fachen Überzeichnung widerspiegelt. Die Transaktion wurde von Deutsche Bank, Goldman Sachs Bank Europe SE, HSBC Continental Europe und Unicredit als Bookrunner begleitet.

Erster Taxonomie-konformer Bond der Berlin Hyp

Mitte 2021 hat die EU-Kommission ihren „European Green Bond Standard (EUGBS)“ vorgestellt. Das ambitionierte Ziel: Der Markt für grüne Anleihen soll mithilfe einheitlicher Standards weiter angekurbelt, und Investoren zugleich noch besser vor Greenwashing geschützt werden. Die Berlin Hyp hat im Januar als eine der ersten Banken eine Anleiheemission unter diesem neuen, Taxonomie-konformen Green Bond Framework abgeschlossen. Das Framework sieht für eine Übergangsfrist bis Ende 2025 zwei nebeneinander zum Einsatz kommende grüne Darlehensprodukte vor. Das eine stellt wie bislang auf die Energieeffizienz ab, während das neue Produkt die Anforderungen der EU-Taxonomie an Gebäude und Bautätigkeiten zum Umweltziel Klimaschutz umsetzt.

Der neue grüne Senior Preferred Bond mit einer Laufzeit von fünf Jahren hat ein Volumen von 500 Millionen Euro und trägt einen Kupon von 0,375 Prozent, die Rendite von 0,412 Prozent basiert auf einem Reoffer-Preis von 99,817 Prozent. Der finale Spread lag bei 30 (Guidance: 45) Basispunkten über Mid-Swap, die Orders summierten sich auf gut 1 Milliarde Euro. Mit 78 Prozent ging der Großteil der Anleihe an inländische Investoren, gefolgt von französischen mit 12 Prozent. Banken und Sparkassen orderten 47 Prozent des Bonds, während Fonds mit 33 Prozent und öffentliche Institutionen mit 10 Prozent auf den nächsten Plätzen folgten. Der Anteil dezidierter ESG-Investoren am finalen Orderbuch lag bei 40 Prozent.